**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 8 (1882)

Heft: 31

Rubrik: Die schweizerische Seemacht [Professor Gscheidtli]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die schweizerische Seemacht.



Mit gewohntem nautischigeographischem Scharfblid hat man in ber frangösischen Rammer bie Schweiz als neutralen Boften zu Schiffe porgeichlagen, um ben Suegfanal gu beichüten. Gidgenoffen! zeigen wir uns biefer Ghre murbig! Rein Augenblid ift gunftiger, als ber gegenwärtige, bie Größe unferer Marine ber Welt gu entfalten. Noch find unsere Turner von Aarau her so pudelnaß, daß es ihnen auf ein Bischen mehr nicht ankommt und ihnen füglich nur gratulirt werben tann gum Umfatteln vom Red auf bie Bramftange. Wenn auch unfer frangösische Gönner hauptfächlich aus bem Unhören bes Liebes: "Das Schiff ftreicht burch bie Bellen" bie Ueberzeugung von ber Griftens einer ich meizerischen Marine geschöpft bat, so greifen wir ben febr gludlichen Gebanten besto frencineller auf und glabstöhnen wir nicht darüber, daß bas Lugerner Schwing:

fest am Borb bes Abmiralicifies "Baterlanb" abgehalten werben muß. Daburch kommt boch endlich einmal Schwung in basselbe. — Der Mangel tüchtiger Lootsen barf uns nicht abhalten, die Expedition zu übernehmen. Die unglaubliche Geschicklickeit, womit der Betterprophet mit

freundlich tröftenden Ausbruden zwischen ben Klippen "fortbauerndes Sundewetter" und "zunehmende Sündfluth" hindurch lavirt, befähigen ihn zur Steuer ber öffentlichen Meinung auch in ben verzwicktesten Lagen. Schwieriger burfte bei ber großen Raffe bas Lanben ber Flotte fein und murbe man am zwedmäßigsten die zürcherischen Rinbergärten bafür mählen, welche total auf dem Trodnen find. Die nöthigen Schiffstommanbeure werben schnell gewonnen sein durch die Auswahl von Notaren, Berwaltern, Boft= burchgängern 2c., welche gewohnt find, Alles "für naß" zu nehmen. Die Route ware etwa folgende: Nach gludlicher Umgehung ber Tramman: flippen am Limmatquai nimmt man die Nordosthahndividende als Ballaft ein, weil baburch teine ju große Beschwerung eintritt und bampft bireft nach Bern. Es geht bafelbft jest fo rasch vorwärts, baß bie Matrofen ben Syrenenstimmen ber Lanbesväter, welche ftets jum Stillstand einlullen, feine Zeit haben, Beachtung zu schenken. So wird man bann nur noch am suspendirten Kapuzinerkloster in Guschelmuth zu halten haben, um die eines frifden, fröhlichen Banderlebens gewohnten Baganten als Schiffsjungen aufzunehmen. Der Seemeg nach Genf liegt eben so flar auf ber Hand, als die Fortschaffung von da nach Aegypten, wohin bie Genfer ja icon gang anderes Beug geichafft baben. So ziehet benn hin, madere Seeleute und thut eure mäfferige Schulbigkeit! Wenn aber bie Stunde ber Beimfahrt ichlägt, gaget nicht vor Sturm und Finsterniß, nehmt Corrado Corradini an Bord als Steuermann, er weiß, ftets am Beften, wo Mehr Bufen gu finden find.

Was ift unenblich?

Die Bergrößerung ber Frrenhäuser, wenn es mit ber jehigen europäischen Bolitit nicht balb ju Ende geht,

### Sin Unsterblicher. -

Renne mir, Muse, ben Mann, ber in ächt herostratischer Weise, Da es ihm anbers nicht glüdt', strebt ber Unsterblichseit zu?

Bas sonst könnt' Heimat Dir sein als jene Stabt, die am unsrohsten Zieh'n ließ die Bäter der Lüge, die Bäter des Ordens Jesu,
Doch was will man von dem Land, in bessen Regierung er sitt, der Rappen der Baisen begehrt für seine strogende Truh',
Menoud!
Bunders genug, daß man dort noch sand den wackeren Richter,
Ter seiner gierigen Praze rief ein: Apage! zu
Doch Verewigung wahrlich hat er seinem Namen errungen,
Weil man in Freiburg sinsort statt Tartüsse saget:

Menoud!

## ← Wie es einem gewissen Frommen ift. →

Ihm ift's ganz rübenrunterlich, Ihm ift's im Dunkeln munterlich, Ganz weltmoralverbesserlich.
Ind cælibat-vergesserlich.
Ihm ift's so "helser"wonniglich, Ganz Dulcinea-honiglich.
Ihm ist's ganz kleritasterlich
Und tonsurbergamasterlich, Kahenmust verachterlich,
Rach höhern Dingen schmachterlich,
Uls Gulut wohl sich dunkerlich,
Ganz Entlebuch farrhunterlich,
Ganz Entlebuch jarrhunterlich,

# Sitterungsbericht des "Aebelspalter". -

Der Stillstand ber schweizerischen Borstände über das Abstimmungsresultat ist zwar lebhasten Jubel: oder Fluchstürmen gewichen, ohne indessen die erwartete Fluth von Festessen zur Folge gehabt zu haben, weil man es an der voraussichtlichen Depression der ruinirten Landseute es sich genügen lassen will. Das Minimum der Hossmungslosigseit vertseilt sich auf die Hotelsers und die Gotthardaktionäre. Rur die ultramontane Temperatur ist im Steigen begriffen, da man sich überzeugt hält, das exercitium negationis mit ihrem peeus vocis werde auch dei dem drohenden Schulgewitter zu Niederschlägen und Auslössen des Bliges sühren.

Ausfichten für bie Bode: Tenbeng zu fortbauernbem Gegentheil von ber Witterungs-Prognose.

#### = Französisch

J will nit, i Freycinet (lies: fress' sie net), So riesen die Herren Minister! Und als das Liedchen zu Ende war, So hieß es: "Ab den Schienen ist er!"

Stanislaus an Ladislaus. 🧇



Ich bringe Thier aine Botich - afft und Reiigkeit, thi Thich gewüß recht herdzlich freit. Du prauchscho jet nicht meer zu topen und zu raasen und for But otter Furore then Ring auß them Rafen faschd weg zu plaasen; tannscho fon Altorf piß Wasen wiber ruhig graasen, brauchscho vor Born und Unwillen wetter laut noch im Stillen zu prillen, friegicht for Ehrger wetter Bungenfraps noch bie Rinterpafcho - fondern bas nöchst Saar bas Schigenfafch. Justitia facta est hinterm Urnerloch. Die Ticinesi haben's ferworffen, Du bekommichz doch. Pischd aper auch der rächte Kerl dazu. Thu Theine "Gofdinen" auf und laß ainen "Muh". Du fermagicht bie Giggenoffen, bie icon manchen Bot geschoffen, mahrent einigen Tagen fauft ertragen, hafcht ja als animal ruminans einen fierfachen Magen und mit gehöriger Muni-Bion bijcht auch beschlagen a priori et a posterori schon. Höre alzo auf zu stambsen und zu schnauben, fides te adjuvit, es halff Thier Thein Glauben; spes te non fefellit, die hoffning ging Thier nicht ju Schanten, Du geherscho zu ben Schigen und zwahr zu ben gewandten und thi amor patriæ, Liape bes Fatterlang, halt Deine horner ichon in ber Schang. Rannich nun fon Glid und Nummern treimen und muhen mit ben Muheimen, benn ein Schießen ift im Grunde nie viel beffer alg eine Lotterie. Du stedicht bann feinen Geglerhut auf bie Stange, wetter mit 3mpf: noch sonschtigem 3mange, tannscho Thich gettlich gaudiren, ohne Badginagi - Ane - Stoff zu linferiren, womit ich ferpleipe Jaar ein, Jaar aus, Thein tibi vive valeque zurufenter Stanislaus.